



MALEREI & PLASTIK IN DEUTSCHLAND 1936
Die Geschichte einer verbotenen Ausstellung
19.7. - 10.9.2017

Auftakt zur NS-Aktion »Entartete „Kunst“«

1936 fand im Hamburger Kunstverein die Jahresschau des Deutschen Künstlerbundes statt. Gedacht war sie als Repräsentationsschau anlässlich der Olympiade. Gezeigt wurden 249 Kunstwerke von 175 Künstlerinnen und Künstlern. Unter ihnen war eine große Anzahl heute bekannter Persönlichkeiten, mehr noch aber eine Vielzahl derer, die kaum in unserer Erinnerung präsent sind. Ihnen und ihrem Werk fühlt sich das Zentrum für verfolgte Künste in besonderer Weise verpflichtet.

Mit der Organisation und Durchführung der Ausstellung war im Auftrag des Künstlerbundes der Hamburger Maler Heinrich Stegemann beauftragt. Während in einem seiner Briefe zu lesen ist, die Eröffnung sei „vom Publikum und von der Presse freudig, zum Teil begeistert, aufgenommen“ worden, ließ sie Adolf Ziegler, der Vizepräsident der Reichskammer der bildenden Künste, elf Tage später mit der Begründung schließen, „der größte Teil der Werke seien Kunst der Verfallszeit“. Im Jahr darauf wurde Ziegler mit der Organisation der Beschlagnahme von „entarteter Kunst“ aus deutschen Museen sowie mit der Umsetzung der gleichnamigen Ausstellung in München beauftragt.

So lässt sich die Hamburger Ausstellung, mit den im Anschluss getroffenen Maßnahmen, als „Auftakt“ vieler folgender Aktionen ansehen.

Eine Ausstellung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky und der Kunststiftung Heinrich Stegemann

Vortragsabend:

Donnerstag, 3. August 2017, 19 Uhr

Dr. Maike Bruhns, Kunsthistorikerin

„Malerei und Plastik in Deutschland 1936“

Die Geschichte einer verbotenen Ausstellung

Jürgen Kaumkötter, Kurator des Zentrums für verfolgte Künste

Der „Internationale olympische Kunst-Wettbewerb 1936“

Eine andere Perspektive

Der Eintritt ist frei

Katalog:

Der Katalog „Malerei und Plastik in Deutschland 1936“ ist für 10€ im Museumsshop erhältlich

Zentrum für verfolgte Künste

im Kunstmuseum Solingen

Wuppertaler Str. 160

42653 Solingen

www.verfolgte-kuenste.de

info@verfolgte-kuenste.de

+49 212 258 14 0



Das Zentrum für verfolgte Künste wird unterstützt durch das LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe.

